

Wahlen in Berlin am 17. September 2006

Kerstin Leonhardt
Heike Zimmermann

Parteien ohne Sitz im Abgeordnetenhaus

Neben den fünf bereits im Abgeordnetenhaus vertretenen Parteien bewarben sich weitere 23 Parteien um die Gunst der Wähler. Acht von ihnen hatten bereits 2001 den Einzug in das Abgeordnetenhaus angestrebt. Bei der aktuellen Wahl traten fünf Parteien, und zwar die Humanistische Partei, Die Couragierten, die Partei DL, die Bergpartei und Die PARTEI ausschließlich mit Direktbewerbern an und stellten keine Bezirks- oder Landeslisten auf.

Nachdem die so genannten „kleinen Parteien“ 2001 deutliche Verluste gegenüber der Abgeordnetenhauswahl 1999 hinnehmen mussten, konnten sie jetzt von der Ratlosigkeit der Wähler profitieren. Mit 13,7% hat sich ihr Anteil an den Zweitstimmen im Vergleich zur Vorwahl 2001, bei der sie insgesamt 5,0% erreichten, fast verdreifacht.

Tab. 1 **Parteien ohne Sitz im Abgeordnetenhaus nach der Wahl zum Abgeordnetenhaus von Berlin am 17. September 2006 nach Erst- und Zweitstimmen**

Partei	Erststimmen		Zweitstimmen	
	absolut	%	absolut	%
	1	2	3	4
GRAUE	x	x	52 884	3,8
REP	5 307	0,4	11 922	0,9
NPD	9 060	0,7	35 229	2,6
ödp	x	x	986	0,1
BüSo	4 627	0,3	2 335	0,2
HP	656	0,0	x	x
APPD	x	x	3 476	0,3
AGFG	1 764	0,1	2 375	0,2
WASG	52 086	3,8	40 504	2,9
Bildung	2 817	0,2	4 601	0,3
Couragierte	719	0,1	x	x
DL	193	0,0	x	x
DAP	1 798	0,1	1 748	0,1
B	1 961	0,1	x	x
Eltern	x	x	10 066	0,7
DIE FRAUEN	x	x	3 797	0,3
HUMANWIRT.	479	0,0	1 390	0,1
Tierschutz	1 067	0,1	11 707	0,8
FORUM	x	x	632	0,0
PASS	x	x	2 578	0,2
Die PARTEI	3 211	0,2	x	x
PSG	x	x	565	0,0
Offensive D	x	x	1 846	0,1

Von den nicht im Abgeordnetenhaus vertretenen Parteien bekamen die GRAUEN die meisten Wählerstimmen. Sie wurden von 52 884 Stimmberechtigten gewählt. Mit 3,8% näherten sie sich der 5%-Hürde am deutlichsten und konnten sich gegenüber 2001 um 2,4 Prozentpunkte steigern.

Zum ersten Mal bewarb sich die neue Partei WASG um Sitze im Berliner Landesparlament. Sie erhielt auf Anhieb 40 504 Stimmen. Das entspricht 2,9% der gültigen Zweitstimmen in Berlin. Noch erfolgreicher waren ihre Direktkandidaten, auf die zusammen 52 086 Erststimmen (3,8%) entfielen.

Während die Republikaner gegenüber der Vorwahl 2001 Verluste von 0,4 Prozentpunkten hinnehmen mussten, erreichten die Nationaldemokraten einen Zweitstimmenzuwachs von 1,7 Prozentpunkten. Mit insgesamt 35 229 Wählerstimmen (2,6%) erzielten sie den dritthöchsten Stimmenanteil unter den so genannten „kleinen Parteien“. Die Republikaner wurden von 11 922 (0,9%) Stimmberechtigten gewählt.

Noch 0,8% oder 11 707 Wählerstimmen erreichte die Tierschutzpartei. Der erst in diesem Jahr neu gegründeten Berliner Elternpartei gaben 10 066 Wahlberechtigte ihre Stimme, das entspricht einem Anteil von 0,7%.

Jeweils 0,3% der gültigen Zweitstimmen entfielen auf die Bildungspartei, DIE FRAUEN und die Pogo-Partei. Die Parteien PASS, AGFG und BüSo erhielten immerhin noch 0,2% der Wählerstimmen. Die Direktkandidaten der Partei BüSo konnten dabei mit einem besseren Ergebnis als ihre Partei aufwarten, obwohl sie sich nur in 26 Wahlkreisen um Stimmen bewarben. Sie errangen 4 627 (0,3%) Erststimmen gegenüber 2 335 Zweitstimmen.

Von den Parteien, die ausschließlich mit Direktbewerbern antraten, erreichte Die PARTEI mit 3 211 Erststimmen (0,2%) das beste Ergebnis.

Alle übrigen „kleinen Parteien“ konnten die 0,2%-Marke weder bei den Erst- noch bei den Zweitstimmenanteilen erreichen.